

vereinigte seine Schaaren mit den Dänen, Mansfeld hingegen rückte zur Bekämpfung Wallenstein's an die Elbe. An der Dessauerbrücke kam es zur Schlacht (25. April 1626). Mansfeld erlitt zwar eine vollständige Niederlage, die ihm alles Geschütz und 7000 Mann kostete, verlor aber dennoch den Muth nicht. Mit kühner Entschlossenheit wandte er sich plötzlich nach Schlesien und von da nach Ungarn, wo er sich mit dem unruhigen Großfürsten von Siebenbürgen, Bethlen-Gabor, verbinden wollte. Dieser hatte aber Geld verlangt und seine hungrigen Soldaten, und zog es daher vor, mit dem Kaiser sich zu vertragen. So blieb dem tapferen Mansfeld, der durch den ihm folgenden Wallenstein vom Rückzuge abgeschnitten war, nichts anders übrig, als sein Geschütz und Heergeräth zu verkaufen, seine Krieger zu entlassen und mit wenigen Getreuen nach Venedig zu flüchten. Von dort wollte er nach England reisen, wo er Unterstützung an Geld erwarten durfte. Aber noch ehe er Venedig erreichte, ward er in Bosnien krank. Der Arzt eröffnete ihm, daß er nur noch wenige Stunden zu leben habe; da ließ er sich mit seinem Kriegsröck bekleiden, den Degen umgürten, und erwartete stehend, auf zwei Offiziere gestützt, das Ende (20. Nov. 1626). So verließ sein kriegerischer Sinn ihn erst mit dem letzten Athemzuge.<sup>1)</sup> Kurz vor ihm (6. Mai 1626) war auch sein Waffengefährte, Christian von Braunschweig, erst 27 Jahr alt, in Wolfenbüttel gestorben.

#### IV. Johann Tserklas, Graf von Tilly (geb. 1559, gest. 1632.)

1. Anführer der Ligue. Sein Sieg am weißen Berge, bei Wimpfen, bei Höchst, bei Stadtlo und bei Lutten am Barenberge (1626). Tilly verdunkelt durch Wallenstein. Wallensteins Absetzung (1630): Tilly kaiserlicher Generalissimus. 2. Die Zerstörung Magdeburg's (10. Mai 1631). 3. (Leipziger Conventien). Tilly rückt in Sachsen ein. Bündniß zwischen Schweden und Sachsen. Schlacht bei Breitenfeld, den 7. Septbr. 1631. (General Pappenheim fällt bei Lützen 1632). 4. Tilly am Lech, seine Verwundung, sein Tod (1632). Charakter und Persönlichkeit.

I. Johann Tserklas, Graf von Tilly, stammte aus einer altadeligen niederländischen Familie und war im Jahre 1559 auf dem Schlosse Tilly, unweit Lüttich, geboren. Er sollte Geistlicher werden; sein Sinn für das Kriegswesen aber ließ ihn spanische Dienste nehmen, die unter Alba und dessen Nachfolgern eine treffliche Feldherrnschule abgaben. Tilly zeichnete sich durch Schnelligkeit, Muth und Beharrlichkeit aus und wurde bald Obrist eines Wallonenregiments. Als die Bekämpfung der Niederländer nachlässiger betrieben wurde, trat er unter die Fahnen Rudolfs II. Er kämpfte ruhmvoll gegen die Türken und gegen die rebellirenden Ungarn und wurde (1609) vom Herzog Maximilian von Baiern zum General-Feldmarschall ernannt. Als solcher schuf er durch treffliche Einrichtungen eine bayerische Kriegsmacht, der Maximilian seine spätere Ueberlegenheit im Felde zu danken hatte. Beim Ausbruch des 30jährigen Krieges übernahm Tilly die Anführung der liguistischen Truppen. Er trug

<sup>1)</sup> Ein Zeitgenosse beschreibt den Grafen Mansfeld also: Früh zusammengeschrumpft und häßlich, doch nie ohne Weiber; harschhartig, aber löwenmuthig; arm, aber die Welt als Anwartschaft betrachtend.